

Die Verpflegsfragen.

Steigender Zuspruch in den Volkstüchen.

Die fünfzehn Wiener Volkstüchen haben in der letzten Zeit neuerlich einen derartig erhöhten Zuspruch, daß, besonders im Hinblick auf die großen Kosten der Fleischbeschaffung — noch heute werden die Fleischportionen um den alten Preis abgegeben — ein großes „Fleischdefizit“ entstanden ist. Infolge dessen hat sich die Heranziehung des für besondere Anlässe gestifteten „Elisabethfunds“, der sich in Verwaltung des Volkstüchenvereines befindet, erforderlich erwiesen. Bei dem Umstande, als die Volkstüchen zu den größten Fleischkonsumstellen Wiens zählen, spielt die Beschaffung des benötigten Mengenquantums trotzdem eine wichtige Rolle und es bedarf aller Umsicht des Kuratoriums, den Betrieb aufrecht zu halten. Ganze Familien holen jetzt die täglichen Speisen aus den Volkstüchen, so daß die Zahl der an eine Partie verabreichten Portionen auf zwei reduziert werden mußte. Früher wurden sechs bis acht Portionen von einzelnen Parteien abgeholt. Auch an fleischlosen Tagen ist der Zuspruch, da bereits gekochte Blutwürste verabreicht werden, sehr lebhaft. Nebenbei liefern die Volkstüchen noch ein kolossales tägliches Speisensquantum für größere Anstalten auf Grund vertragsmäßiger Verpflichtung.